

# Wiesbadener Tagblatt.

**Druck und Verlag:**  
**S. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Zugblatt-Haus"**  
Geschäftstagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

**Erscheinungszeit:**  
nachmittags, Samstags vor u. nachmittags  
Zensurprecher-Sammel-Nr. 10531.

**Begegnungszeit:** Nächte eine Begegnungszeit von 2 Wochen 04 Rpf., für einen Monat RM 2,-, für 3 Monate RM 5,-, für 6 Monate RM 10,-, für 1 Jahr RM 20,-. Die Begegnungszeit ist abwechselnd, die Kosten für die Begegnungszeit nehmen an der Person des Dienstes, die Wohnungseinrichtung, die Zubehör und alle Kosten entfallen. In allen übrigen Diensten, Betriebsabordnungen oder Streifen haben bei Besuchern keinen Anspruch auf Nutzung des Dienstes oder auf Rückzahlung des Begegnungszeit.

**Wollspulenrollen.** Zur Wollspule Höhe der 22 Millimeter breiten Spulen im Wollspulen-  
kranz 5 auf. Der 32 Millimeter breite Spulen im Textur 4 Spf., im Kordat 1 und Textur 2 Kr. 4.  
**Für die Ausführung** der Spulen sind 1000 m Längen und 1000 m Breite  
wied. ohne Gewölbe übernommen. Schubk. der Kugelgew. Anzahl 1000 m Längen und 1000 m Breite  
durchschn. Messungen müssen höchstens einen Tag vor dem Eröffnungsstage aufgestellt werden.

Telegramm-Nr.: 248117 201800

Größe, Verhältnisse und Formen der Pflanzen zu untersuchen.

dem Eröffnungslage aufgegeben werden.

Mr. 209

**Darmstadt, 1. 83.**

---

82 *Zagrosus*

## **Handstreich auf die Saar?**

Berdächtige französische Pläne. — Paris versucht abzuschwächen. — Die Saar und die französische Außenpolitik

Eine juristische Studie

s. Berlin, 1. Nov. (Druckschrift unserer Berliner Abteilung.) Französische Blätter wünschen gestern über militärische Vorbereitungen zu berichten, die französisch trifft für den Fall eines „deutschen Hadschi-Resches“ auf das Saargebiet. Da niemand ein zeringeres Interesse an Unruhen und an einer Störung der Abstimmung haben kann als Deutschland und niemand ein größeres Interesse an solchen Unruhen als die Emigranten und gewisse französische Kreise, so liegt die Schlussfolgerung sehr nahe, daß ein Hadschi-Resch auf die Saar zwar nicht von deutscher, wohl aber von französischer Seite erwogen wird. Als Handstreich müßte man's auch bezeichnen, wenn tatsächlich eine der an der Abstimmung beteiligten Parteien, das heißt Frankreich, Trauen in das Abstimmungsgebiet entziehen würde. Angstlos der einmütigen Jurisdiccion, die die französischen Pläne in der deutschen Öffentlichkeit erschienen habe und auch wohl in anderen Ländern, tritt man nun in Frankreich den Rückzug an. Man kennt, daß die militärischen Vorbereitungen, von dem Ende französischen Blätter berichtet, nicht etwa zur Sicherung der französischen Interessen im Saargebiet getreten würden, sondern man wollte lediglich verhindern, daß eine deutsche Bewegung im Saargebiet aufs französische Gebiet überreife. Die Maßnahme hätte also — wie ja alles, was in Frankreich militärisch geht — rein dekorativen Charakter. Es mag jedem Leiter überlassen bleiben, was er von einer solchen Darstellung denken will. Läufig steht jedenfalls, daß das französische Blatt „Information“ gerade jetzt eine juristische Studie veröffentlicht, die nachzuweisen versucht, daß Präsidient der Regierungskommission im Saargebiet das Recht habe, jedeszeit französische Truppen ins Saargebiet zu holen. Wenn man sich dabei immer wieder auf alte Vereinbarungen aus den Jahren 1925/26 bezieht, so ist ihm gegenüber darauf zu verzerrn, daß die Dinge wesentlich anders liegen, zu

und gefährlich hinstellt. Die Gefahr, die diese Methode für den Frieden Europas in sich birgt, sieht man in Paris nicht oder will sie offenbar nicht sehen.

Krautreich trägt die Weizenmarken.

Frankreich) tragt die Verantwortung.

Berlin, 31. Ott. Unter der Überschrift „Spiel mit dem Feuer“ förderte die Deutsche diplomatische Korrespondenz u. a.: Wenn die Weis des englischen Staatsmannes Baldwin richtig ist, daß die englischen Interessen am Rhein zu verteidigen sind, dann fragt man sich, wo für England die Grenzen sind. Inmerhin aber es eine Bedrohung des europäischen Friedens nicht abzuwehren wäre. Diese Frage ergab sich vor allem bei den Nachrichten, die über französische Truppenzusammensiedlungen an den Grenzen des Saargebietes heut überzinktimmig in den englischen und französischen Blättern gemeldet wurden. Darüber hinaus soll Frankreich die englische Zustimmung zu einem gemeinsamen französischen Truppen-Saargebiet erdetten haben, falls die Regierungskommission des Saargebietes einen bestimmten Wunsch ausdrückt. Offenbar sieht diese diplomatische und militärische Aktion Frankreichs in engem Zusammenhang mit den Zonen, die der französische Außenminister Barthou in seiner Genfer Rede vom 27. September in noch unklaren, aber bedeutsamen Wendungen angekündigt hatte. Eine Besetzung des Saargebietes durch französische Truppen, unter wohlem Vorwand auch immer wieder eine Herausforderung nicht nur auf deutscher Seite, und eine Vergewaltigung eines Friedensvertragsabschlusses, das unter der Treuhandherrschaft des Völkerbundes steht. Die Disziplin der Saarverwaltung hat sich, trotz aller Provokationen von Seiten der ihr Macht mitgetrauten Engländern bewährt, und es ist für sie eine neue fränkende Anerkennung, daß sie unter die Kontrolle einer militärischen Besatzung gestellt werden soll, deren Sympathien für niemand zwecklos seien können. Schon das Spiel mit dem Feuer ist einer seitlichen Aktion folge daher von der gesuchten Weltöffentlichkeit auf das schwere zurückgeworfen werden. Die Verantwortung für diese östliche Belastungsprobe, die nur dazu geeignet ist, Europa in die Zeiten und Spannungen des Ruhethheitsmarktes zurückzuwerfen, muß auf Delegierten juridisch, die sie dulden.

## Erbhof des Reiches.

Erbhof — ein inhalts schweres und bedeutungsvolles Wort, dem einen solchen Hof der Allgemeinheit, dem Volk, dem Deutschen Reich gegenüber zu vielen verpflichtet! Im übertragenen Sinne — nur um vieles größer als ein schlichter Erbhof — ist das Vaud an der Saar. Es ist ein riesiger Hof, ein fast 2000 Jahre altes Erbe, dessen Umfang 1921 Quadratkilometer misst und dessen Grund und Boden zu 40 Prozent Wald und 60 Prozent Acker sind. Auf ihm wohnen fast 330 000 Menschen und geben Hunderttausende eingeschlossene Männer und Frauen deutschen Blutes ihrem Lebenswelt noch.

Ein 2000 Jahre alter Erbhof! Ja, die um Christi Geburt an Saar, Prims, Ried, Ill und anderen Wassern wohnenden Kelten wurden von den Alemannen und Rheinfranken verdrängt, und seit dem vierten Jahrhundert nach Christi lenkt der Saargau nur noch deutsche Siedler und Einwohner. Seitdem sind Sitten und Sprache, Brauchtum und Lebensgewohnheit deutsch. Auch die Mehrzahl der Ortschaften — mit Ausnahme der römischen Gründungen und der der Kirchenwälder — gehen in ihrem Ursprung auf die Germanen zurück. Nur einmal in der 2000jährigen deutschen Geschichte hat der französisch König Ludwig XIV., eine Stadt gegründet, Saarlouis. Aber auch sie ist trotz ihres französischen Namens rein deutsch, denn damals sonden sich keine französischen Siedler, und so wurden Deutsche aus der Umgebung dort zwangsweise angesiedelt. Saarlouis übrigens hat im Weltkrieg, neben der Stadt Saarbrücken, von allen deutschen Städten den höchsten Prozentsatz an Kriegsfreiwilligen und Gefallenen zu verzeichnen.

Das Land an der Saar wurde niemals „eingedeutscht“, und seine Sprachfähigkeit der gegenüberliegenden Preise kann daran etwas ändern. Aber auch politisch betrachtet, ist das Land seit mehr als tausend Jahren deutsch. Seit 870 im Vertrag zu Meerssen der Saargau zum Ostreich kam, gehört er mit zwei Ausnahmen von rund 40 Jahren zu Deutschland. Die eine Unterbrechung war der französische Überfall und die Teilung des Saarlandes von 1677 bis 1697, und das andere Mal war es die Zeit von 1793 bis 1815. Aus den Erfunden der damaligen Zeit geht einwandfrei hervor, daß die Bevölkerung immer nur einen Wunsch kannte: „Zurück zu Deutschland!“

### Eine Havas-Erläuterung

Paris, 1. Nov. Zu den Meldungen über ein etwaiges militärisches Eingreifen Frankreichs im Saargebiet vermerkt die Agentur Hanau:

"In Auslande erschienenen Nachrichten behaupten, daß von den französischen Militärbehörden Vorlehrungen getroffen seien sollen, um einem etwaigen Aufstand der Regierungskommission des Saargebietes entsprechen zu können. So dageboten, benötigen diese Nachrichten eine Richtigstellung. Frankreich hält sich kritisch an die lokale Anwendung des im Vertrage vorgesehenen Abstimmungsverfahrens und gedenkt in feiner Weise, die Abstimmung der Saarländer, die frei bleiben mögen, zu beeinflussen. Polizeimäßignahmen, die die Eingangsfesten französischer Streitkräfte nötig machen, könnten nur in Ausführung internationaler Verpflichtungen, die sich von Frankreich aus dem vom Völkerbundstag 1925 und 1926 angenommenen Entschließungen ergeben, wohl greifen, und zwar auf ausdrückliches Anfordern der Regierungskommission des Saargebietes, die als internationaler Organismus unter der Autorität des Völkerbundes für die Aufrechterhaltung der Ordnung und „unter allen Umständen durch den Schutz der Personen und des Eigentums im Saargebiet“ verantwortlich ist.“

#### Wesprechungen Lavois mit Béthim und Biètri

Paris, 31. Okt. Außenminister **Lebel** hatte am Mittwochmittag eine Unterredung mit dem Kriegsminister **Marschall Bégin** und dem Kriegsmarineminister **Pietri** über Fragen der nationalen Verteidigung. Der Luftfahrtminister **General Danain** wurde vom Ministerpräsidenten **Doumergue** empfangen.

Staatsminister Herrrot in der Frage der Kammerauf-  
lösung schneisiges vor einer unmittelbaren Einigung stehen.  
Die anderen radsocialistischen Minister standen gründlich  
eine Belichtung des Rechts des Senates auf die Kammerauflösung  
mitzureden abgeneigt. Gerade dies heißt  
aber einen der wenigen Kreisen in den Reformplänen  
Doumerges dar. Da gewissen Kreisen will man so gern  
auslassen können, daß die radsocialistischen  
Bianker am Samstag aufzutreten werden,  
wenn ihre Auflösung im Kabinettssrat, der noch am Samstag  
mit der Verfassungsreform beschäftigt, nicht durchzuführen

## Regierungskrise wegen der französischen Verfassungsreform?

Paris, Nov. (Eig. Druckfeindung.) Bis Samstag wird man noch gedulden müssen, wenn man Näheres über die französische Berufungsreform wissen will. Auch die Aussichten für eine Verwölfung werden sich erst einigen Monaten herum lösen. Es darf den Anschein als ob Ministerpräsid. D'oumeraue und sein rottabellistische

Schönheit und Würde, in Wohlfahrt und wirtschaftlichem Aufschwung prophezeit und nichts anderes eracht als ständigen Rückgang in den Zahlen der Beschäftigten. Das Deutschland unter Adolf Hitler hat in Auswirkung seiner Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auch dem Land an der Saar schon fühlbar geholfen. Man vergleiche die geteilte Abnahme von Saar erzeugnissen durch das Reich, die Steigerung der Produktion und der Belegschaft in der Eisenindustrie. Man beachte, wie bei den unter französischer Verwaltung stehenden Saargruben die Belegschaft immer weiter zurückgeht, dafür aber die Leistungen pro Mann nebst Feierlichkeiten gegen 1928 um Unmenigliche getrieben worden sind. Man vergesse nicht, daß Frankreich aus den Saargruben mehr herausgeholt hat, als ihm rechtlich zustand. Und man kann das Fazit ziehen, daß zumindest der Regierungskommission des Saargebiets seine Möglichkeiten offen stehen, dem Saarland zu helfen. Wegen seiner wirtschaftlichen Verbundensheit mit dem Deutschen Reich kann nur von hier aus der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit an der Saar mit Erfolg durchgeführt werden. Das Programm für diese Arbeitslosenhilfe liegt vor und wird einleuchtend im Augenblick der Rückfederung nach der Abstimmung am 13. Januar 1935.

#### Landesverräter erhalten die Todesstrafe. Die bisherigen Urteile noch unter Anwendung der alten Gesetzesvorschriften.

Berlin, 31. Okt. Die Justizbehörde teilt mit: Vor dem dritten Senat des Volksgerichts hatten sich in letzter Zeit wiederholte Angeklagte zu verantworten gehabt, denen Landesverrat zu Gunsten auswärtiger Mächte zur Last gelegt war. Da es sich bei landesverräterlichen Straftaten um die schwersten und verbündungswidrigsten Angriffe gegen den Bestand des Staates und des Gemeinwesens der Nation handelt, sind in allen diesen Fällen vom Volksgerichtshof härteste Strafen verhängt worden. Mehrere Angeklagte sind zum Tode verurteilt, in anderen Fällen sind Zuchthaftsstrafen bis zu 15 Jahren verhängt worden. Nur in zwei Fällen wurde die Todesstrafe mit Haftstrafe mit Gefängnisstrafen davon getrennt. Hervorzuheben ist aber, daß alle diese Urteile noch unter Anwendung der alten Gesetzesvorschriften ergangen sind, die sämtliche Fälle vor dem Volksgerichtshof zur Aburteilung gelangenden Staatsfeinde vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Unterwerfung der Volksgerichte vom 24. April 1934 ergangen sind. Dieses Gesetz steht bekanntlich bei Landesverrat grundsätzlich nur die Todesstrafe vor. Es ist seit dem 2. Mai 1934 in Geltung. Seit dieser Zeit wird für jeden Deutschen, der kein Botschafter vertritt und sich damit außerhalb der Volksgemeinschaft stellt, deßen bewußt sein müssen, daß er in dieser Volksgemeinschaft nicht weiter geduldet werden kann und durch seine Tat seinen Kopf verwirkt hat. Nur ein solches schamloses Vorgehen gegen Landesverräter entspricht auch nationalsozialistischer Rechtsauffassung und dem gefundenen Rechtempfinden.

## Amerika kann sich nicht abschließen.

Die Industrie muß auf übermäßige Schutzzölle verzichten.

#### Eine Rundfunkansprache des Handelsministers Roper.

Washington, 31. Okt. Der amerikanische Handelsminister Roper hielt am Mittwoch auf der Jahrestagung der amerikanischen Vereinigung für Außenhandel eine Ansprache, die auch im Rundfunk übertragen wurde. Roper führt u. a. aus, die Bundesregierung bemühe sich, dem amerikanischen Volk klar zu machen, daß es auf übermäßig hohe Schutzzölle verzichten und dem Ausland Ware abtauschen müsse, wenn es wollte, daß die amerikanische Weinbauwirtschaft ihr wirtschaftliches Aufkommen in einem sich gravellenden Lande wie Amerika seineswegs ein ertragreiches Ziel aufweist. Außerdem forderte eine Politik der Selbstgenügsamkeit nicht vor Kriegsbeginn, sondern führe im Gegenteil ringum vorübergehende Stimmung herbei. Es gebe eine lange Reihe fremder Erzeugnisse, die Amerika brauche

und auf jeden Fall laufen müsse, da doch keine Ersatzstoffe für sie erstanden seien. Güterausausch mit allen Währern sei daher unerlässlich, und zwar wenn nicht im Wege des Freihandels so doch im Wege eines freeren Handels, als dies gewöhnlich der Fall sei. Man dürfe nicht vergessen, daß die Ausfuhr in den Vereinigten Staaten zwar selbst in guten Zeiten nur etwa 10 vom Handel der Gütererzeugung darstelle, daß aber gerade von der Ausfuhr der wichtigsten Lebensmittel der amerikanischen Kaufkraft berührt würden. Im Jahre 1929 seien 40 von hundert der Baumwolle, 41 v. d. des Tabaks, 33 v. d. Schmalz, 29 v. d. Roggen, 18 v. d. Weizen ausgeführt worden. Das sei jetzt in gewissem Maße geschehen, die von ihnen die Kaufkraft des Bauern abhänge. Die amerikanische Industrie solle sich diese Zusammenhänge klar machen und an der Befolierung des jetzt begonnenen Vertragswettbewerbs vorbehaltlos mitarbeiten, selbst wenn dies einen Verlust auf übertriebene Schutzzölle bedeute.

#### Nicht der geringste Fortschritt.

Schäfe amerikanische Kritik an den japanischen Flottenvorstellungen.

London, 31. Okt. Die Flottenbesprechungen haben nicht den geringsten Fortschritt gemacht, erklärte der amerikanische Vertreter im Anschluß an die heutige zweitägige Sitzung der japanisch-amerikanischen Vertreter. Die Ausprache, habe er fort, galt den Wünschen und Vorstellungen der japanischen Abordnung. Man erörterte die technischen Einzelheiten einer Annexion der japanischen Inseln vor der Global-Conference. Die Japaner entwöhnen ihren Standpunkt über Angriffs- undVerteidigungsmaßen, denen sich die Amerikaner nicht anschließen könnten. Man sprach ferner in großen Zügen die Bedürfnisse von Sicherheit und Gleichheit. Die Japaner erklärten, daß sie nicht beabsichtigten, ihre Hauptlinie bis zu den britischen gemeinsamen Höchstgrenze durchzuführen, und betonten, daß die Gleichheit eine grundlegende, wenn auch nicht alleinige Preisgestalte darstelle. Die Japaner behaupten, daß sie gegenwärtig die Flottengleichheit mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten noch nicht erreicht hätten, während die Amerikaner den entgegengesetzten Standpunkt vertreten. Denn die Flottille reicht nach amerikanischer Ansicht nach den Bedürfnissen des Landes und den Fragen, denen ein Land gegenüberstehe. Die Amerikaner verliehen die Besprechung, ohne von den japanischen Beweisgründen mehr überzeugt zu sein und ohne den japanischen Wünschen ein größeres Wohlwollen entgegenzubringen.

#### Die Verluste des spanischen Heeres in Alurien.

220 Tote, 743 Verwundete und 46 Vermißte.

Madrid, 31. Okt. Nach einer Mitteilung des spanischen Ministerpräsidenten betrugen die Verluste der Wehrmacht bei den Kämpfen in Alurien 220 Tote, 743 Verwundete und 46 Vermißte. Unter den Toten sind 22 Offiziere und 25 Unteroffiziere.

#### Die diesjährige französische Waffenstillstandsfeiern.

Totenehrungen ohne politische Kundgebungen.

Paris, 1. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Wie der französische Innenminister mitteilte, sollen die Gedächtnisfeiern am Tage des Waffenstillstands-Abchlusses in diesem Jahre ausschließlich der Totenehrung dienen. Politische Kundgebungen sollen vermieden werden. In den üblichen Aufmärschen dürfen nur ehemalige Frontkämpfer teilnehmen. Alle Gefänge sind verboten, ebenso jede andere Fahne als die blau-weiß-rote Nationalfahne.

#### Industrielle Organisationsorgeln in England.

Der Hinweis auf das deutsche Beispiel.

London, 31. Okt. Im Oberhaus kam am Mittwoch Lord Melchett auf die „Unkoordiniertheit“ der industriellen Organisationen in England zu sprechen im Vergleich zu der Tatsache, daß die hauptsächlichsten in England in Weltbewerbe stehenden industriellen Nationen, mit England Weltbewerbe stehenden industriellen Nationen, insbesondere Amerika, Italien, Deutschland, Japan und Australien Systeme einer industriellen Kontrolle eingeführt hätten. Er fragte, welche Pläne die britische Regierung in dieser Richtung für England habe. In Deutschland sei die Industrie in Gruppen geteilt, und es seien industrielle Berichte errichtet, um industrielle Streitigkeiten zu verhindern. Eine beachtenswerte Entwicklung in Deutschland sei bekannt geworden, nämlich, daß der Reichswirtschaftsminister eine große „Operation“ zugunsten der Erzeugung von Benzin aus Kohle durchgeführt habe. Der Reichswirtschaftsminister habe die deutsche Industrie „am Norden gepackt“, um Deutschland, sowohl Benzin in Betracht zu kommen, innerhalb einiger Jahre unabhängig von der Welt zu machen. Dies sei bei weitem der einzige und revolutionärste Schritt, der getan worden sei und seiner Ansicht nach „ausgesetzt unmisslich“ (<sup>1</sup>). Lord

#### Besprechungen der Wiener Regierung mit Vertretern der nationalen Gruppe.

Wien, 31. Okt. Die christlich-soziale Reichspartei zu den Besprechungen mit den Vertretern der nationalen Gruppe in Österreich mit, daß sie den weiteren Verhandlungen mit Generaldirektor Admann ein dreigliedriges Bündnis bestehend aus Heldmarböck/Leutnant Karl Bödöf, genannt Reunthalter und Dr. Fritz Ullrich geboten sei. Melchett kam zu dem Schluss, früher oder später müsse die Regierung der britischen Industrie die Vollmacht gegeben, die sie kleine widerständige Widerstände bringen, in einem Plan zusammimmen, der der Industrie als Ganzem Ruhm gezeitigt.

Für die Industrie antwortete Lord Hallifax, der die von Lord Melchett aufgeworfene Frage als sehr plausibel erwiderte. Hallifax trat für eine evolutionäre Entwicklung innerhalb der Britse ein, im Gegenzug zu revolutionären Veränderungen durch die Regierung von oben aufgestellt wurden. Daraus der Erzeugung von Benzin aus Kohle sei auch von britischer Regierung erwogen worden, die ihre eigene Rücksicht auf Förderung dieser Produktion in England habe.

#### Stalins Parole: Weltrevolution!

Moskau, 31. Okt. Der Zentralausschuß des zaristischen 17-jährigen Belehrers der Sowjetunion hat anlässlich des 17-jährigen Belehrers der Sowjetunion seine Wirklichkeit. In diesen Parolen befindet die russischen Willen zur Weltrevolution, zur Stärkung der eigenen Wirtschaft, zum Ausbau der Kollektivwirtschaft in der Sowjetunion, zur weiteren Industrialisierung der Sowjetunion, sowie zur Solidarität mit der Weltarbeiterkraft.

Statt im Stelzenkrem des Menschen" residierte Dr. Gottlieb, Frankfurt a. M. Fachwirte hielten die Deutschen A. Collins, Hans Holz und H. Overdief.

Sicherlegung. Der Polizeipräfekt teilt mit, daß der Reichswirtschaftsverband Hessen in Frankfurt a. M. seinen Sitz von Dödeneimer Anlage 48 nach Vittoria-Allee 8–10 (Telefon 75245) versetzt hat.

**Erfolgreiche Arbeitsbeschaffung für Schwerriegelschädigte.** Die diesjährigen Datumsmeldungen der Hauptjuristenstellen an die Reichsanstalt und Arbeitslosenversicherung zeigen gegenüber den Berichten, wie der Deutsche Gemeindetag berichtet, einen erheblichen Rückgang der Arbeitslosigkeit unter den Schwerriegelschädigten. Bei der diesjährigen Jahreserhebung wurden insgesamt im Reich 385.903 Schwerbeschädigte und Gleichgestellte gezählt. Von dieser Gesamtzahl der Schwerbeschädigten waren 322.013 Schwerbeschädigte Verfolgungsbeschädigte, insbesondere Schwerriegelschädigte und 39.291 Schwerunfallbeschädigte. Als Gleichgestellte befindet sich darunter 10.408 Friedensblinde und sonstige Schwerbeschädigte ohne Anspruch auf Verfolgungs- oder Unfallrente, ferner 13.681 Kriegs- und Unfallbeschädigte mit einer Minderung der Erwerbsunfähigkeit unter 50 %. Von den bei der diesjährigen Zählung insgesamt erfassten Personen waren 30.797 arbeitsfähige Schwerbeschädigte und Gleichgestellte arbeitslos gegenüber 46.780 bei der vorjährigen Zählung am 31. März 1933. Damit ist ausgewiesen, das innerhalb des letzten Jahres rund 16.000 Schwerbeschädigte zu Arbeit und Verdienst verholfen worden ist. Tatsächlich diente der Erfolg aber noch größer sein, da in den vergangenen Krisen Jahren eine Anzahl arbeitsloser Schwerbeschädigter den Vermittlungsstellen ferngeblieben ist, weil sie die Anspruchnahme der Arbeitsvermittlung für aussichtslos hielten, und daher in den Statistiken der früheren Jahre übernommen nicht gezählt wurden. In Zusammenarbeit mit der NSKOB sind die Fürsorgebehörden sowohl irgend möglich bestrebt, auch den noch nicht untergebrachten arbeitsfähigen Schwerbeschädigten noch zu einer Arbeitssuche zu verhelfen.

**Allabend Arbeitsplatzauslauf bei den Behörden.** Der preußische Finanz- und der Innaminister haben zur weiteren Durchführung des Arbeitsplatzauslaufs aufzufordern innerhalb ihres Wirtschaftsbereiches Anweisungen erlassen. Danach ist nach Abschluß der Prüfung des Auslaufs der Arbeitsstelle im Bereich der Arbeiter und Angestellten allabend einzutreten. Nachdrücklich verweisen die Minister jedoch auf die grundlegende Anweisung, daß eine Entlassung erst dann vorgenommen werden darf, wenn einwandfrei feststeht, daß der betroffene Entlassung kommende jüngere Angestellte oder Arbeiter mit dem Zeitpunkt seiner Entlassung eine anderweitige Unterbringung findet. Eine vorzeitige Kündigung würde unverhüllte Beurteilung schaffen. Außerdem ist engste Führung mit den Arbeitsamtern zu halten.

**Arbeitsbeschaffungslotterie der NSDAP.** Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ordnet an, daß die Diapositive und Filme, welche sich auf die Arbeitsbeschaffungslotterie der NSDAP beziehen, weiterhin kostenlos an den Filmtheatern gebracht werden sollen. Neben der selbstverständlichen Förderung des Winterhilfsvertrages darf die Propagierung der Arbeitsbeschaffungslotterie keinen Schaden erleiden.

**Reichsmühlbehörde.** Wie der Innaminister in einem Rundschreiben feststellt, bleibt die Reichsmühlbehörde an einer anderen Fürsorgeverbänden zu erhaltenden Fürsorgeförderung betriebsfremd. Dem entgegen verpflichtet Fürsorgeverbände nicht das Recht zu von seinem an den vorläufig verpflichteten Fürsorgeverbänden zu erhaltenden Erhaltungsbetrag den Anteil an der Reichsmühlbehörde abzuziehen, der auf den Jägerlandkreis zusteht, dem vorläufig verpflichteten Fürsorgeverbänden zugeordnet ist. Die Reichsmühlbehörde soll nicht einen Anteil des Staates an den Kosten des einzelnen Fürsorgeverbands übernehmen, die sie vielmehr als ein Bauzaun aufzubauen an die Fürsorgeverbände zur Erleichterung ihrer allgemeinen Wohlfahrtsarbeiten zu verhindern. Die Gewährung des Zuschusses erfolgt deshalb nicht nach dem tatsächlichen Fürsorgeaufwand, sondern nach anderen Gesichtspunkten, so u. a. nach der Leistungsfähigkeit des Fürsorgeverbänden und der Zahl der anerkannten Wohlfahrtsvereinbarungen.

**Zwei Millionen im Deutschen Männerbund!** Wie die Deutsche Männerbundeszeitung mitteilt, ist die Zählung der Bundesvereine und ihre Mitglieder beendet. Die vollständige Befandserhebung auf den Stichtag, 1. Januar 1934, hat ergeben 23.384 Vereine mit 873.091 angemeldeten Mitgliedern im Reichsgebiet und im Ausland. Der im Laufe des Jahres 1934 erfolgte Zugang ist in diesen Zahlen nicht eingeflossen. Den angemeldeten Mitgliedern sind am 1. Januar 1934 insgesamt 769.438 unterklassige Mitglieder in gesamtem DMB geworden, so daß man nur Zeit einklänglich des Junges in den ersten Monaten dieses Jahres mit einer Zahl von rund 2.000.000 im Deutschen Männerbund vereinigter Vollgeschlecht rechnen kann. Das Ergebnis der Befandserhebung zeigt klar, welch große Bedeutung der Männergesang in den futuristischen Werken unterer Pforte hat. Dem DMB, der als Fassholt des Amtes für Thüringen und Württemberg, Mitglied der Reichsmühlbehörde ist, gehören alle deutschen Männergesangvereine an. Dazu kommen die gemischten Chöre, soweit sie aus den Männergesangvereinen hervorgegangen sind.

**Verlängerung der Geltungsdauer der Preußischen Rechtsstaatsordnung.** Durch das Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer vom 9. Oktober 1934 ist die Geltungsdauer des Reichs in der Fassung vom 12. Juli 1927 über den 30. September 1934 hinaus bis zum 30. September 1936 verlängert worden. Mit Rücksicht auf die noch zahlreichen langjährigen landwirtschaftlichen Pachtverträge erhielten es erforderlich, dementsprechend auch die Preußische Pachtordnung in ihrer Geltungsdauer durch die Verordnung vom 13. Oktober zu verlängern.

München erließ die Strophenbahn durch den Autobus. Was München kommt die Meldung, daß die Stadtverwaltung beschlossen habe, in den engen Straßen der Innenstadt die Strophenbahnen durch den schnelleren und wendigeren Auto-Omnibus zu ersetzen. Es wurden bereits 10 neue Dieself-Omnibusse in Auftrag gegeben. Die Erhöhung der Stadt Wiesbaden, die als erste deutsche Stadt Omnibusse anstelle der Strophenbahn eingeführt hat, machen also Schule.

**Briefe nach Amerika im November.** Briefe und eilige Pakete werden im November nach den Vereinigten Staaten wie folgt befördert: am 2., 5., 6., 26., 27. ab Cherbourg; am 1., 2., 14., 21. ab Bremerhaven; am 13. ab Hamburg und am 14. ab Le Havre. Poststück ist jeweils in Frankfurt a. M. am 2., 6., 7., 21., 22., 23. November.

Ab Frühjahr 1935 nur noch treibende Kartoffel. Der Reichsminister hat angeordnet, daß Befunde von nicht treibenden Kartoffelsorten zum festmal im Jahre 1940 zur Anerkennung als anerkannte Saatware zugelassen wer-



Allerseelen.

den. Saugut aus solchen anerkannten Befunden darf also lediglich im Frühjahr 1935 in den Handel oder Verkehr gebracht werden. Hierzu erklärt das RDZ, daß bereits durch umfangreiche Verbünde eine auseinander stehende Zahl Krebsfester Kartoffelsorten geschaffen wurde, und daß nach Auskosten der nicht krebsfesten Sorten die deutsche Kartoffelwirtschaft eine empfindliche Verlustquelle verloren haben wird. Ausdrücklich sei noch darauf hingewiesen, daß der Kartoffeltrieb seinerlei Gesetz für den Kartoffelverbraucher sondern lediglich eine wirtschaftliche Gefahr für die Kartoffelernte darstellt.

**Schuh der Erntevorsteher.** Verderblicherweise Elemente haben sich nicht gesetzt, in leichter Zeit Schuppen, die mit Erntevorsteher gefüllt waren, in Brand zu setzen. Daß der großen Bedeutung, die die Erntevorsteher des deutschen Landes für die Wirtschaftserhaltung, ist unbedingt dafür zu sorgen, daß weitere derartige Versuche durch energisch Vorbeugungsmaßnahmen unmöglich gemacht werden. In einem Ertrag an die Polizeihöfen in Preußen werden diese nochmals darauf hingewiesen, dem Schuh der Erntevorsteher besondere Bedeutung beizulegen und alle geeigneten Abwehrmittel durchzuführen. Unter der Leitung der Gendarmerie sollen Streifen eingesetzt werden, die alleinstehende Feldhäuser und Gehöfte planmäßig überwachen, und sofort die zuständigen Polizeistellen zu informieren. Ergeben sich sonst Andeutungen für eine vorläufige oder schätzliche Brandgefahr, so haben die Streifen diese jogleich der zuständigen Polizeidienststelle zur Kenntnis zu bringen und zwar möglichst schriftlich.

**Wahrt Straßendisziplin Ein Zeile von Kraftwagen überfahren.** Das Überfahren von Straßen fordert immer wieder Opfer des Verkehrs. Es ist unbedingt zu beachten, daß nach Möglichkeit die Straßen nur an den Straßentrennen überquerten werden, denn an diesen Stellen ist der Kraftwagen angehalten, sein Fahrzeug so abzubremsen, daß es jederzeit zum Stehen gebracht werden kann. Der Kraftfahrer wird gerade an Straßenquerungen immer besonders vorsichtig fahren, was natürlich nicht ausreicht, um sonst alle Voricht wollten zu können.

**Stahlhelm-Frauenbund.** Am Samstag, 3. Nov. 1934, veranstaltet der Stahlhelm-Frauenbund, Ortsgruppe Wiesbaden, im Paulinenhof einen heiteren Abend. Ein Lustspiel, musikalisch und soulig Darbietungen sorgen für angenehme Unterhaltung. Gäste sind herzlich willkommen.

**Die Frauenorgelgruppe des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller, Wiesbaden.** Hat am Sonntag, 4. November, nachmittags 4.30 Uhr, im kleinen Saal des Rathauses eine Veranstaltung angekündigt, deren Reinerlös der Winterhilfe zufüllt. Unter dem Titel: "In Mutter's Stube, da weht der Wind", gelangen Lieder, Märchen und Hundertachteln mit Bildern, sowie kulturhistorische Szenen aus Wiesbadens Geschichte in Form von Kleinkunsttheater zur Aufführung.

**Das Deutsche Rote Kreuz, Frauenverein für Deutsche über See, veranstaltet am Sonntag, 4. November 1934, um 16 Uhr, im Rundsalon des Paulinenhofes, einen Vortrag mit Vierbildern über "Das Leben der deutschen Farmerfrau in den früheren deutschen Kolonien". Vortragende ist Frau von Oidmann aus Darmstadt. Die Arbeit des Frauenvereins für Deutsche über See ist für die Deutschen, die fern des Reichs auf sich angewiesen sind, von größter Bedeutung. Jede deutsche Frau, jeder deutsche Mann sollte um diese Arbeit, die Volkstrutzarbeit im höchsten Sinne, wissen.**

**Musikalische Feierstunde.** Die Christliche Chorgesellschaft Wiesbaden, veranstaltet am Sonntag, 4. Nov., abends 8 Uhr, in der Bergkirche eine musikalische Feierstunde, bei der Franz Christ (Violin), Hans Bendel (Orgel) und die Christliche Chorvereinigung unter Leitung von Kettler Loh mitwirken.

**Preußisches Staatstheater.** Die erste Wiederholung der mit so großen Beifall aufgenommenen Operette "Das Land des Lächelns" ist für Montag, 5. Nov., im Stammtheater. A vorgesehener. Der Vorverkauf beginnt Freitag,

**Schrecklicher Selbstmordversuch.** Ein einem riesigen Kreis von 1000 Leuten schloß sich am Mittwochabend mit einer 50 Jahre alten Ehefrau, aus Witten an der Ruhr kommend, in einem Toilettenraum ein. Dort verbrachte sie mit einem neu gekauften Haarschmuck ihrem Leben ein Ende zu legen. Und zwar brachte sie sich schwere Wunden an der Brust bei, ferner schnitt sie sich die beiden Pulsadern und die Halsvenen auf. Blutübertritt wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo man an ihrem Zustand zweifelt. Die Tat geschah in einem plötzlichen Reaktionsschub.

**Immer wieder Diebstähle auf den Friedhöfen.** Besonders lächerlich muß die Friedhofsverwaltung öfters die Wahrnehmung machen, daß unbedeutende Personen Blumengräber, Blumenzwiebeln und dergleichen auf Friedhöfen von Gräbern oder von Blumenzwischen entwendten. Das Auflichtpersonal ist angewiesen, jeden festgestellten Fall solcher Übertritte vor Anzeige zu bringen. Empfindliche Strafen haben Personen zu geworben, die je nach Lage der Dinge wegen Diebstahl oder sogar Grausamkeit dageurückt werden müssen.

**Geburtstagsblümchen.** Die Firma Heinrich Uhlmann, Blumen- und Bindereibedarfsgroßhandlung, Luisenstraße 24, feiert auf ein blühendes Leben zurückblicken. Herr Heinrich Uhlmann ist seit dem 1. November 1909 ununterbrochen Besitzer des Wiesbadener Tagblatts.

**Hohes Alter.** Frau Wilhelmine Hopfengärtner, Waldstraße 83, feiert am 2. November d. J. ihren 81. Geburtstag. Sie ist seit 20 Jahren Bezieherin des Wiesbadener Tagblatts. — Frau Emmy Venelle, Wilhelmstraße 60, feiert am 2. November d. J. ihren 80. Geburtstag.

**Treue Mutter.** Familie Johann Reinhard wohnt heute 25 Jahre im Hause Friedrichstraße 27 und ist seit 27 Jahren Besitzer des Wiesbadener Tagblatts.

**Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Hitler-Jugend.** Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Donnerstag, den 1. Nov., nachmittags von 18.05 bis 18.25 zur Hitler-Jugend. Die Rede wird auf alle deutschen Sender übertragen. Sie wird von Höfern der Hitler-Jugend umrahmt. Für die Hitler-Jugend ist im ganzen Reich Gemeinschaftsmpfang angeordnet.

**NS-Kulturgemeinde.** Das neue Winterprogramm der Veranstaltungen der NS-Kulturgemeinde und nacheinender Vereinigungen ist erschienen und in der Geschäftsstelle, Luisenstraße 3, offen zu bestellen. Der nächstfolgende Vortrag der NS-Kulturgemeinde: Dr. Till über "Reichtum deutscher Bodens", mit Lichtbildern, findet am Dienstag, den 6. Nov., um 20 Uhr im Vortragssaal des Neuen Museums statt.

**Neuer Kurverein Sprudel.** Heute Donnerstag, 1. November 1934, 8.30 Uhr, findet eine Volksversammlung des Neuen Kurvereins Sprudel, wahrscheinlich der Innungen und Vereinsvorstände, in der Wandelhalle des Paulinenhofes statt. Zur Sprache steht die Gesamtorganisation der kommenden Karnevalssaison, die mit dem 11. 11. beginnt. U. a. spricht Helga Schnabel über den Begriff "Humor im Karneval". Die Vorstände sämtlicher Wiesbadener Vereine werden gebeten, bei der Sitzung anwesend zu sein.

**Stahlhelm-Frauenbund.** Am Samstag, 3. Nov. 1934, veranstaltet der Stahlhelm-Frauenbund, Ortsgruppe Wiesbaden, im Paulinenhof einen heiteren Abend. Ein Lustspiel, musikalisch und soulig Darbietungen sorgen für angenehme Unterhaltung. Gäste sind herzlich willkommen.

**Die Frauenorgelgruppe des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller, Wiesbaden.** Hat am Sonntag, 4. November, nachmittags 4.30 Uhr, im kleinen Saal des Rathauses eine Veranstaltung angekündigt, deren Reinerlös der Winterhilfe zufüllt. Unter dem Titel: "In Mutter's Stube, da weht der Wind", gelangen Lieder, Märchen und Hundertachteln mit Bildern, sowie kulturhistorische Szenen aus Wiesbadens Geschichte in Form von Kleinkunsttheater zur Aufführung.

**Das Deutsche Rote Kreuz, Frauenverein für Deutsche über See, veranstaltet am Sonntag, 4. November 1934, um 16 Uhr, im Rundsalon des Paulinenhofes, einen Vortrag mit Vierbildern über "Das Leben der deutschen Farmerfrau in den früheren deutschen Kolonien". Vortragende ist Frau von Oidmann aus Darmstadt. Die Arbeit des Frauenvereins für Deutsche über See ist für die Deutschen, die fern des Reichs auf sich angewiesen sind, von größter Bedeutung. Jede deutsche Frau, jeder deutsche Mann sollte um diese Arbeit, die Volkstrutzarbeit im höchsten Sinne, wissen.**

**Musikalische Feierstunde.** Die Christliche Chorgesellschaft Wiesbaden, veranstaltet am Sonntag, 4. Nov., abends 8 Uhr, in der Bergkirche eine musikalische Feierstunde, bei der Franz Christ (Violin), Hans Bendel (Orgel) und die Christliche Chorvereinigung unter Leitung von Kettler Loh mitwirken.

**Preußisches Staatstheater.** Die erste Wiederholung der mit so großen Beifall aufgenommenen Operette "Das Land des Lächelns" ist für Montag, 5. Nov., im Stammtheater. A vorgesehener. Der Vorverkauf beginnt Freitag,

#### Wiesbaden-Dohheim.

**Die SA-Reitergruppe Dohheim veranstaltete am Sonntag ihre erste Fahrtswandlung, die einen recht fröhlichen und abwechslungsreichen Verlauf nahm. Die Reitergruppe hat sich im letzten Jahr sehr stark entwidelt und alte und neue Reiter geben sich alle Mühe, etwas lustiges zu lassen. Der vorjährige Gewinner des Fahrtswandlungswangs SA-Reiter August Wintermeier ist, Wiesbadener Straße, wo diesmal der Platz, welcher von dem SA-Reiter Jean eingeholt wurde.**

#### Wiesbaden-Erbenheim.

**Am Mittwoch fanden im Saalbau "Zum Löwen" in Erbenheim Filmvorführungen der Gaufilmstelle der NSDAP statt. Nachdem am Nachmittag bereits schöne Filme der Jugend viel Freude bereiteten, gab es abends in der Hauptveranstaltung "Das Ringen um Berlin" dem voll besetzten Haus ein erstaunliches Bild von den opferwilligen Kämpfern der feldgrauen Helden. In abschließenden Worten erinnerte Ortsgruppenleiter Becker an den Kampf des Sozialvolkes um seine Freiheit.**





**Unsere neue Apparatur,** die „Europa“ der Klangfilm  
hat die Feuerprobe bestanden!  
Trotz der brausenden Lachsalven, die durch das Haus dröhnen, wenn  
**Paul Kemp** als  
**„Charley's Tante“**

seine Späße von der weißen Wand ins Publikum schleudert,

**bleibt jedes Wort verständlich!**Um noch Tausenden die Möglichkeit zu geben, diesen Film zu sehen,  
spielen wir **weiter****„Charley's Tante“****Ein Sorgenbrecher im vollsten Sinne des Wortes!**

Die kranke Uhr  
heilt schnell und gut  
Kraemermeister  
Engelmann  
Michelsberg 18  
1. Etage  
Kein Laden

Junge Enten  
Wd. 1.10 M.  
Suppenbücher  
0.90 M. fr. Haus.  
Degerößt  
8.-15 M. d. Str.  
Volk. Tag vor  
Viel Geschäft.  
Rittersbau  
Laden, bei der  
Klostermühle.

Heute zum ersten Male!  
Ein außergewöhnlicher Spielplan:



**Abenteuer  
eines jungen Herrn  
in Polen**

Ein spannendes Abenteuer zwischen den Fronten

**Gustav Fröhlichs** große Leistung!

Weitere Mitwirkende: Olga Tschechowa, Maria Andergast, Harry Hardt, Bernhard Götzke.

Ein Spitzenfilm der neuen deutschen Produktion!

Hierzu: Persönliches Gastspiel  
nach ihrem sensationellen Erfolg im Wintergarten Berlin

**CLAIRE SCHLICHTING**

Deutschlands beste Humoristin  
als „Unschuld vom Lande“**Sie werden lachen!**

Ein Programm, dessen Sie sich gern mit Freuden erinnern!



Orbit  
Lotto!

Rochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 2. November 1934, 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen Kordonorchester. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz.

1. Hindenburg-Marsch von Jettro.

2. Ouvertüre zu „Der Freimaurer“ von Weber.

3. Danza d'ella Dubine von Catalani.

4. Walzer aus „Die Rote von Stambul“ von Fall.

5. Der Rote Hochzeitsszug aus „Die Rote“ von Fall.

6. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

7. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

8. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

9. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

10. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

11. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

12. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

13. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

14. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

15. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

16. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

17. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

18. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

19. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

20. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

21. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

22. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

23. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

24. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

25. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

26. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

27. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

28. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

29. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

30. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

31. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

32. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

33. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

34. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

35. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

36. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

37. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

38. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

39. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

40. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

41. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

42. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

43. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

44. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

45. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

46. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

47. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

48. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

49. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

50. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

51. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

52. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

53. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

54. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

55. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

56. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

57. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

58. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

59. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

60. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

61. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

62. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

63. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

64. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

65. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

66. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

67. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

68. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

69. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

70. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

71. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

72. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

73. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

74. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

75. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

76. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

77. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

78. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

79. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

80. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

81. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

82. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

83. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

84. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

85. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

86. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

87. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

88. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

89. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

90. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

91. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

92. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

93. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

94. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

95. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

96. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

97. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

98. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

99. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

100. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

101. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

102. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

103. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

104. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

105. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

106. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

107. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

108. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

109. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

110. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

111. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

112. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

113. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

114. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

115. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

116. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

117. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

118. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

119. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

120. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

121. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

122. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

123. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

124. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

125. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

126. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

127. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

128. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

129. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

130. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

131. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

132. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

133. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

134. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

135. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

136. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

137. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

138. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

139. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

140. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

141. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

142. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

143. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

144. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

145. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

146. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

147. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

148. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

149. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

150. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

151. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

152. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

153. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

154. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

155. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

156. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

157. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

158. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

159. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

160. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

161. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

162. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

163. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

164. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

165. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

166. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

167. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

168. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

169. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

170. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

171. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

172. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

173. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

174. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

175. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

176. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

177. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

178. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

179. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

180. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

181. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

182. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

183. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

184. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

185. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

186. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

187. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

188. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

189. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

190. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

191. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

192. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

193. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

194. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

195. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

196. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

197. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

198. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

199. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

200. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

201. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

202. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

203. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

204. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

205. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

206. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

207. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

208. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

209. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

210. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

211. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

212. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.

213. Polonaise aus „Die Rote“ von Fall.



**SA-Gruppenführerappell in Berlin.**  
In Anwesenheit des Führers.

Berlin, 31. Okt. Die SA-K. berichtet: Am Mittwochabend begann in Berlin in Anwesenheit des Führers ein Gruppenführerappell der SA, der am Donnerstag seine Fortsetzung finden wird.

Der Chef des Stabes Lüttge beglückte den Führer und brachte in seiner einleitenden Ansprache zum Ausdruck, daß die Eröffnung des Appells durch den Führer ein Symbol dafür sei, daß das Wort des Führers Befehl für die SA ist, daß die SA nur einen Führer kenne und allein in seinem Geiste arbeite.

Der Führer warnt dann in klaren und eindrucksvollen Ausführungen das große und verantwortungsvolle Aufgabengebiet der SA. Im Rahmen der umfassenden national-politischen Erziehungsarbeit am deutschen Volke.

Die zum Appell in Berlin versammelten SA-Gruppenführer waren am Abend Gäste des Führers in der Reichskanzlei.

**Das Vorgehen gegen die Geistlichkeit in Mexiko.**

**Die Einführung des sozialistischen Unterrichtes.**

Mexiko, 31. Okt. Staatspräsident Rodriguez beauftragte die Staatsanwaltschaft, von der durch den Klerus vorgerufenen Agitation zwecks Einschreiten gegen "sozialistische" Kenntnis zu nehmen. Der Klerus habe eine offene Kampagne der Verführung begonnen, welche fast seine Absichten, eine Einführung herbeizuführen, gezeige. Dies bedeute seine Überraschung, weil es seiner historischen Haltung entspreche, die alles auszusehen, um jegliches sozialistische Prinzip zu bekämpfen. Die inzwischen vom Innenministerium eingeleitete Unterflucht bezüglich des Briefwechsels des sozialistischen Diaz mit dem päpstlichen Legaten ist noch nicht abgeschlossen. Halbmälistisch verlautet, daß die fraglichen Briefe bei einer Durchsuchung beim Erzbischof gefunden worden seien.

Das Oberste Gericht entschied, daß jedes Grundstück oder Gebäude, in dem irgend eine mit Religionsfragen zusammenhängende Handlung vorgenommen werde, ohne Prozeß in das Eigentum des Staates übergeht.

Die Staatsregierung von Tamaulipas hat die Beamtens aufgefordert, innerhalb von 72 Stunden den sozialistischen Unterricht zu zulassen, andernfalls sie entlassen würden. In einer Einigung an das Staatsdepartement von Puebla bittet die Vereinigung der Priester, von der Einführung des sozialistischen Unterrichtes abzusehen. Angewohntes treffen jedoch bei der Kammerungserklärung der Nationalrevolutionären Partei Zustimmungserklärungen für die Einführung der sozialistischen Schule ein.

Am Dienstag ist der Erzbischof von Antequera aus Zacaca abgereist, um angefochtene Entziehung der Amtserlaubnis für sämtliche Priester auf Grund der Verordnung vom 11. September ins Ausland überzusiedeln.

**Deutschlands Vorrang in der Polarforschung.**  
Neue Wege zur Polarschöpfung. — Zusammenfassung von  
Vollstoffs und Überwinterungsgruppe.

Leipzig, 31. Okt. Bei einer Gebetsfeier aus Anlaß des 52jährigen Bestehens der Universität Leipzig entwidmete der bekannte Meteorologe Professor Dr. Weissmann, der seinerzeit an der Polarfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ teilgenommen hatte, den Plan einer neuen Polarexpedition zur Erforschung des gänzlich unbekannten und ungeheuren Gebiets zwischen dem Pol und Alaska sowie der Wrangel-Insel. Da das Luftschiff allein nur einen Teil der vielen wichtigen Forschungsaufgaben erfüllen kann, sieht Prof. Dr. Weissmann den größten Erfolg der vorspringenden Weg im Zusammenwirken eines Luftschiffes mit einer Überwinterungsgruppe von Gleitern. Diese Überwinterungsgruppe von drei oder höchstens vier Wissenschaftlern, die mit allen Fragen der Geophysik, der Oceanographie, der Biologie und der anderen in Frage kommenden Wissenschaften vertraut sein müßten, wäre nicht allein, was sie brauchten, durch ein Luftschiff in den Mittelpunkt ihres Arbeitsfeldes zu bringen und nach gelöster Arbeit wieder abzuholen. Das einzige Land, das zur Zeit ein höheres Polarunternehmen ins Auge fassen könnte, sei Deutschland, das im nächsten Jahr über das neue Zeppelinluftschiff mit fast unbeschranktem Aktionsradius verfügen wird.

**Bombenexplosion in einem Warenhaus.** Im Galerie-Warenhaus in Hadarana explodierte am Mittwoch zur Zeit des stärksten Besuches eine Bombe. Zahlreiche Toten, die Einläufe machten, wurden verletzt, davon zwei schwer.

**Ostjüdische Schieber in Danzig.**

Ein Betrugsmann ist aufgedeckt.

Danzig, 1. Nov. Die Danziger Polizei hielt dieser Tage einem grobangelegten Betrugsmann den ostjüdischen Schieber aus die Spur gekommen. Am 7. Oktober d. J. führte die Danziger Papiergroßhandlung Salomon Mummes auf dem Dampfer „Brafa“ 560 000 Kilogramm Papier, das sie von drei polnischen Papierfabriken bezogen hatte, angeblich noch vom portugiesischen Brodien und Holländisch-Indien aus. Sie hatte dieses Papier zu dem billigen Ausfuhrpreis, der etwas um 15 n. S. niedriger liegt als der Inlandspreis, aufgekauft. Gerner hatte sie auch für diese angebliche Ausfuhr nur die erheblich niedrigeren polnischen Eisenbahntarife bezahlt. Sehr groß war nun das Erstaunen bei den Danziger Zollstellen, als das Schiff bereits am 15. Oktober wieder mit der vollen Ladung in Danzig eintraf. Die Firma Mummes beantragte nun, das Papier, das sie angeblich die ausländischen Firmen nicht abgenommen hätten, wieder zollfrei nach dem Inlande einzuführen zu können. Von den deutsdichen Stellen wurde, nach einstforderungen unternommen, um diese geplante Schändung zu verhindern. Die ganze Nachfrage sah den Zweck, den großen Unterschied zwischen dem Inlands- und dem Ausfuhrpreis — in diesem Falle über 125 000 Danziger Gulden — auszunutzen und das billige Ausfuhrpapier zu dem Inlandspreis an dem Danziger Markt zu verkaufen. Wie weiter bekannt wird, ist der Firma Mummes bereits im Juli dieses Jahres ein derartiger Betrag mit einer Sendung von 90 000 Kilogramm zollfreiem Papier gestellt. Der Induder der Firma sind Ostjuden. Sie sind erst vor einigen Jahren nach Danzig zugewandert.

**Marconi über das Fernsehen.**

Empfang von Ultrawellen von 80 Zentimeter.

Rom, 31. Okt. Bei der Eröffnung der neuen Kurzwellenstation in Prato-Smeraldo, die für den Dienst nach

**Empfang von 800 polnischen Gütern in Berlin.** Um die zwischen den Nachbarländern Polen und Deutschland angeknüpften freundschaftlichen Beziehungen noch weiter zu vertiefen und auszubauen, sind am Mittwoch wieder 800 polnische Staatsbürger zu einem festzähligigen Besuch in Berlin eingetroffen. Die Gäste wurden in der großen Halle des Bahnhofs Friedensstraße von Gauleiter und Reichsleiter Schulze-Wölkingen mit einer Ansprache begrüßt.

**Graf Zeppelin** in Peru. Nach einer Meldung aus Peru-Macabao ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstagabend in Peru-Macabao eingetroffen.

**Schweres Strafverfahren** bei Düsseldorf. Auf der Vorortkreis-Düsseldorf-Ratinger ereignete sich Mittwochabend in der Nähe von Ratiq auf einer eingezäunten Straße ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnen. Hierbei wurden die Sitze der beiden aufeinanderstossenden Wagen schwer verletzt. Von den zahlreichen Fahrgästen trugen ungefähr 25 leichte Verletzungen davon.

**Bluttat einer Geisteskranken.** Am Dienstagabend wurde die Nordostklinik des Kriminalamtes Dresden nach Bannwitz gerufen. Dort wurde in ihrer Wohnung die mächtige Ehefrau Helene Schneider, deren gehörlosen Sohn und ihre 10 Jahre alten Schwiegereltern durch mehrere Schüsse in Kopf und Rücken getötet. Die Frau selbst hatte sich ebenfalls schwer Verletzungen beigebracht. Die Tat dürfte sie in besonderem Zustand ins Krankenhaus übergetragen. Die Tat dürfte sie in besonderem Zustand ins Krankenhaus übergetragen haben.

**Zwei Blechhütten-Anhänger zum Tode verurteilt.** Das litauische Kriegsgericht in Kowno verurteilte in der Nacht zum Mittwoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit zwei Blechhütten-Anhänger wegen Ermordung eines polnischen Gegners zum Tode. Es handelt sich um ein Verbrechen aus dem Jahre 1929. Beide waren kleinster noch Dörfelbürger Gericht zusammen mit dem verhafteten litauischen Flüchtlingsführer Blechhütte wegen Verbrechens gegen das deutsche Sprengstoffzettel zu litauischen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Blechhütte plante damals mit seinen Anhängern einen Anschlag auf den damaligen litauischen Ministerpräsidenten Bolemas. Er wurde aber in Deutschland zusammen mit fünf Helfershelfern auf dem Weg nach Litauen verhaftet. Die beiden jetzt zum Tode verurteilten Blechhütten-Anhänger waren nach Verhöhung ihrer Strafe in Deutschland wieder nach Litauen gekommen.

**Verstärkung Marinas von Griechenland in Paris.** Die Vorläufe des Prinzen Georg von England, Prinzessin Maria von Griechenland, werden gegenwärtig in Paris, um ihre Einläufe für die bevorstehende Hochzeit zu vervollständigen. Wie „Paris Soir“ berichtet, für diesen Dienstagabend, als sie ihr Hotel verließ, zwei

den Vereinigten Staaten bestimmt ist, führt der berühmte Erfinder Marconi ein drahtloses Telephongespräch mit dem Präsidenten der Radio Corporation von New York, Gernot. Er berichtete über die Fortschritte der Kurzwellenforschung, die er bereits am 20. Juni 1923 in New York in einem Bericht vor dem amerikanischen Ingenieurinstitut als Methode der Zukunft bezeichnete hatte. Marconi teilte weiter mit, daß es ihm gelungen sei, Ultrawellen von 80 Zentimeter Länge aus einer Entfernung von 268 Kilometern zu empfangen, d. h. auf solcher Strecke. Aber eine praktische Verwendung dieser Wellen sei heute erst auf Schiffe möglich. Nachdem Marconi dann noch von seinen Verlusten über drahtlose Schiffe erfuhr, im Juli d. J. im Golf von Genoa gesunken, schloß er: „Vielleicht werde ich in wenigen Monaten über dieselbe Entfernung neuerdings mit euch über eine andere Arbeit sprechen und euch nicht nur die neue aktuelle Anwendung der Ultrawellen zeigen, sondern euch auch durch Fernseher die Apparate erblicken lassen, die ich verwendet habe. Und vielleicht werde ich dann die Freude haben, auch jemanden von euch im Fernsehgerät zu sehen.“

**Schiffunglück in der St.-Lorenz-Bucht.**

2 Tote. — 11 Vermisste.

Quebec (Kanada), 1. Nov. (Eig. Drahtmeldung) In der St.-Lorenz-Bucht in der Nähe der Insel Anticosti ist das Motorschiff „Roy of Danzig“ während eines heftigen Sturmes untergegangen. Der Kapitän und vier Männer der Besatzung erreichten auf Holzstücken in der Nähe von Bigou die Küste und berichteten, daß etwa 15 Mitglieder der Besatzung bei dem Untergang des Schiffes ertrunken seien. Die restlichen sechs Männer der Besatzung und fünf Fahrgäste, die versucht hatten, in einem Rettungsboot Land zu erreichen, werden noch vermisst. Man befürchtet, daß sie in der stürmischen See ebenfalls ums Leben gekommen sind.

**Küpper und eine Frau auf ihren Kraftwagen.** Der Sicherheitsbedienstete nahm die Betroffenen fest und drohte sie zur nächsten Polizeistation, wo sie behaupteten, lediglich ein Anliegen an die Prinzessin gehabt zu haben. Waffen wurden bei den drei Verdächtigen nicht gefunden, doch waren ihre Autospieler nicht in Ordnung. Es handelt sich um einen gewissen Suleiman Abdurrahman, seine 50jährige Mutter und einen gewissen Djemal Abdurrahman. Die Polizei kommt noch zu näheren Verhören.

**Vermeinte Raubüberfall auf eine Bank.** Ein vermehrter Raubüberfall auf eine Bank wurde in der verarbeitenden Stadt Balch verübt. Während sich sämtliche Beamte noch im Dienst befanden, drangen drei maskierte Männer mit vorgehaltener Pistole in den Kassenraum ein. Ein vierter blieb als Polizei mit Handgranaten an der Tür stehen. Die vier anwesenden Beamten wurden schwer verletzt, geschossen und gefesselt. Als die Räuber in der Hauptstube nicht genügend Geld fanden, gingen sie noch in den Direktionsraum, jellierten und fesselten dort den Director und einen weiteren Beamten und plünderten auch die Kasse auf. Die Beute betrug insgesamt eine halbe Million Lei (12 600 RM).

**vier Sovietbeamte zum Tode verurteilt.** In der Stadt Ufa (Europa) verurteilte das Gericht vier Beamte der Transportgesellschaft „Sovustans“ zum Tode durch Erhöhung wegen Ausplündерung wertvoller Ladungen von Postkraftwagenjägern. Ein anderer Angeklagter wurde zu Gefängnisstrafen von einem bis acht Jahren verurteilt.

**Eine eigenartige Maßnahmestunde wurde in Washington vollzogen.** Die sieben Söhne der Familie Cobb heirateten am selben Tage sieben Töchter der Familie Riles.

**Drastische Strenge in China.** In der Provinz Fujian wurden zwei Raubkraftshändler zum Tode verurteilt, die ihr Gift knapsackmäßig in Schulen umsetzen sollten. Das Urteil wurde öffentlich vollstreckt. Die beiden Verbrecher hatten bereits mehrere Vorstrafen wegen dieses verbotenen Handels auf dem Kerzenholz.

**Wetterbericht.**

**Ein Tiefdruckgebiet,** dessen Kern über Südschweden liegt, führt recht starke Westwinde polaren Ursprungs über England hinaus. Auch bei uns haben diese schon eine recht empfindliche Abkühlung gebracht und auf den Bergen sind meist Schneefälle und Frost eingetreten. Auch in den Niederungen ist mit Nachkälte zu rechnen. Das kalte Wetter wird in den nächsten Tagen anhalten.

**Witterungsansichten bis Freitagabend:** Teils wolbig, teils heiter, weiter recht kühl, nachts Bodenfeste, abschneidend südwärts Winde.



Seit Jahrzehnten führe ich:

**Elektrische Apparate**  
für den Haushalt

Bügeleisen - Kocher - Heizplatten  
Haarrockner - Staubsauger usw.

Sie werden durch die langjährigen Erfahrungen von mir gut beraten.

Kleine Erich Stephan  
Burgstr. 56a  
Hälfte.

**FISCH**

**WILHELM**

WELLRITZSTR. 27 TELEFON 28609

Grüne Heringe . . . PH. 20

Kabeljau u. Seelachs o. K. 3 PH. 1.-

Lebendfrische Bressem PH. 30



## Handel und Industrie

## **Wirtschaftsteil**

**Landwirtschaft  
Banken und Börsen**

## Schäfts Appell an die Vernunft.

#### Eiserne Selbstdisziplin der Volksgemeinschaft.

Die Ausführungen des Reichsbauernpräsidenten und somit  
militärischen Reichswirtschaftsministers Dr. Schatz vor  
der mitteldeutschen Wirtschaft in Weimar richten sich so-  
wohl an das Ausland, soweit es militärisch an Deutsch-  
land interessiert ist, als auch an die deutsche Wirtschaft, den  
Unternehmer und den deutschen Verbraucher. Sie galippten  
zweifelsohne gegenüber dem Auslande als auch den Inländern in  
einem Appell an die Vernunft hin, ver-  
nünftige Betrachtung der gegenwärtigen Schwierig-  
keiten und vernünftige Beurteilung der gegebe-  
nen Notwendigkeiten.

In seinem Appell an das Ausland konnte sich Dr. Schacht darauf berufen, doch man im Auslande und insbesondere bei den Nachoständen zu begreifen anfange, daß ein gewisser Zusammenhang zwischen der Frage besteht, ob man seine Rohstoffe an Deutschland verkaufen könne, und der Frage, ob Deutschland exportieren könne. Heute befinden sich plötzlich eine ganze Reihe von Leuten in der Welt darum, doch man unmöglich seine Waren so beliebig in die Welt schaffen kann, ohne sie darum zu kümmern, wo sie nun eigentlich laufen und wer sie bezahlt. Mit Recht und dem stolzenhaften Ton der Überzeugung konnte Dr. Schacht in diesem Zusammenhang hervorheben, daß es eigentlich nichts Unstüdiges und Ehrenhaftes sei, wenn die deutsche Kaufmannschaft erkläre: „Wir kann nicht mehr kaufen, als was, was im Bezugshafen kommt“, ja, diese Erklärung ist sogar eine Notwendigkeit, denn, wohin soll er mit dem übrigens seineswegs erschütterten Kredit des deutschen Kaufmannes in der Welt

kommen, wenn nicht nach diesem Grundsatz gehandelt wird und wenn nicht heute alle Überlegungen, die sich auf Deutschiens Bedarf an ausländischen Rohstoffen beziehen, von diesem Grundsatz ausgehen. Gewiß, es wäre für den Augenblick und vielleicht für einige Zeit über ihm hinaus einfacher und bequemer, daraus keine so weitreichende Rücksicht zu nehmen, wie sie im sogenannten „Neuen Plan“, den Dr. Schacht mit Billigung des Reiches eingeführt hat, zum Ausdruck kommt. Hätten wir dies nicht getan, so wäre das Gesetz des Handels aus unserer Hand in die Hände des Gegners geglaufen, wir hätten unsere Warenversendung an das Ausland weiter anwachsen lassen, ohne zu wissen, wie wir aus ihr herauftreten sollen. Die Erfüllung dieses Gebotes eignet einen wirtschaftlichen Handel, ist gewiß unter den augenblicklichen Verhältnissen mit Schwierigkeiten verbunden, aber nur im Augenblick, denn wenn die Schwierigkeiten eines Tages durch Selbsthilfe überwunden sein werden, dann wird die Freiheit unseres wirtschaftlichen Handels um so höher zu verschönigen sein, als wir sie uns in eifriger Selbstdisziplin erhalten und durch Tüchtigkeit und Leistung ausgebaut haben werden.

Diesen Weg zu geben, ist selbstverständlich nur dadurch möglich, doch es den Führern gelungen ist, die geschlossene Willensstraff von Handarbeit und Geistesarbeit wieder herzustellen und selbstständiges Unternehmertum und die Qualitätsleistung des Arbeiters zum Beteiligen des Gemeinwohls einzuführen. Jeder einzelne Bollgenosse muss aber, wie Dr. Schatz auch betonte, hierbei mitmachen. Röhrmann sagt und das aus ihr entstehende biße Hamkertei müssen von jedem einzelnen in seinem — wenn auch noch so kleinen — Kreise befämpft werden, jumal von einem absoluten Mangel an ausländischen Röhrmaßen, bei der bestehenden und weiterhin bestehenden aufrechterhaltenden deutschen Ausfahrt leinewegs die Rede sein kann und die Erstellung von Trichterhosen durch deutschen Erfindungsgeiste und deutscher Technik große Ausgleichsmöglichkeiten bietet, wie gerade die Vergangenheit gezeigt hat.

### Verarbeitungsquoten der Mühlen.

Im November Weizen 19 %, Roggen 7 %.

Die Wirtschaftliche Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen gibt die Bearbeitungsquoten für November bekannt. Für Weizen beträgt die Quotie für November und Dezember wieder 10 %. Die Bearbeitungsquote für Roggense wird für November auf 7 % festgesetzt (gegen bisher 10 %), für Dezember erfolgt die Festsetzung erst später.

Für Mühlen, denen nur Naturkraft zur Verfügung steht und die ein Jahresleistungsumfang bis insgesamt 3000 t. Roggen und Weizen haben, sowie für Mühlen bis 5 t. Tagesleistungsfähigkeit, die wegen Saisonarbeit ihre Verarbeitung nicht gleichmäßig auf alle Monate verteilen können, erhöht sich die Leistungsfähigkeit für das Vierteljahr September bis 30. November 1934 freigegebene Bearbeitungsquote von 25 auf 30 % des Jahresverarbeitungsumfangsanteils für Weizen und 27 % für Roggen. Und für diese Mühlen werden Bearbeitungsquoten später bekanntgegeben. Das Verarbeitungsumfang ist beträgt für das Wirtschaftsjahr 1934/35 bei Roggen 100 % des Grundtoninguts, bei Weizen für Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von bis zu 2 t. 100 % für alle übrigen Mühlen 75 % des Grundtoninguts.

\* Kupferbohrungen einer Wiesbadener Firma im Rahmengebiet. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, löst die Montangesellschaft Wiesbaden im Birkental und Börnbach-Land in der Gegend von Höchstädt hinter Leienbach und Börnbach Bohrungen auf Kupfererzvorkommen, die auf Grund vorangegangener Untergrabungen von geologischen Sachverständigen für sehr aussichtsreich angesehen werden.

Rechtsbesitzung bei Tütter und Jägermüllern für die Verlausperiode 1934/35. Um eine geordnete Versorgung mit Saatgut zu einem für Erzeuger und Verbraucher gerechten Preis herzustellen, hat der Reichsminister eine Anordnung erlassen, die auf Grund der Verordnung über Saatgut vom 28. 3. 1934 unter Ausblendung anderweitiger Abmilderungen und Verträge für die Verlausperiode 1934/35 eine Preiszugewaltung bei Tütter- und Jägermüllern beschlossen wird. Die Anordnung ist veröffentlicht im „Reichsanzeiger“, vom 28. Oktober 1934.

der Internationale Wollverband für Kontingents-maßnahmen gegenüber japanischen Wollwaren. Der Vorstand des Internationalen Wollverbandes hat eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, wieviel den beurkundigenden Ausdehnung des japanischen Wollfutterhandels zu Preisen, die für die dem Internationalen Wollverband angehörenden Wollindustrien schädlich seien, sollen die einzelnen Wollindustrieverbände ihre Registrierungen auf die Romandiebeiträge auflösen müssen. Kontingents-maßnahmen gegenüber japanischen Wollwaren zu ergründen. — Vom Vorstand wurde ein von Schombach, Deutschland und Sander-Destin eingebrochener Plan der Vereinigungsbildung des internationalen Wollverkaufsbedingungen angenommen.

\* Konversionsangebot der IIA. Das abgelaufene Konversionsangebot der Universitäts-Gesellschaft (IIA) Berlin, in letzteren der Obligationen im Umfang von rund 95 % der umlaufenden Bonds (= annehmbar 11 Mill. RM.) angenommen worden. Die nicht konvertierten 5 % werden am 1. Juni nächsten Jahres eingelöst werden. Die nach Rückzahlung von rund 5 000 000 RM. verbleibenden konvertierbaren Bonds (8 %) im nummerischen Betrag von 10 Mill. RM. haben eine pöbelhafte Landesbank und werden vom dritten Jahre ab mit jährlich 1 000 000 RM. amortisiert.

wogegen Altbesitz  $\frac{1}{2}\%$  und Kommunalumschuldungsanleihe  $\frac{1}{4}\%$  verloren. Im Verlauf war die Geschäftstätigkeit klein. Die Anfangsurteile lagen etwa behauptet. Der Rentenmarkt zeigte ebenfalls nur wenig Veränderung. Tagesgeld war etwas leichter und wurde auf  $3\frac{1}{2}\%$  ermäßigt.

Berlin, 1. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Nach dem Beginn des Befreiungskrieges die Kurse eröffnete zunächst in sehr hiller Haltung, da infolge des hohen sozialen Feierabendes der Auftrittseingang auf ein Minimum beschränkt blieb und in Abstraktum des Monatsseiten auch Limitierungssungen selten. Nichtsofortwährend lagen die ersten Kurse überwiegend über denen des geistigen Schlusses, zumal aus der Wirtschaft eine Reihe erregender Momente vorlagen. Braunkohlenwerte waren im Kurs stark gefestigt. Überwiegend schwächer lagen Montanwerte, doch gingen die Einbußen kaum über  $\frac{1}{2}\%$  hinaus. Zu den größeres Kaufinteresse beanspruchenden Papieren, auch Tarijewerte, nach den ersten Kurten trat eine unverhältnisbare Belohnung des Geschäfts ein, da gerücksichtsweise verlautete, daß eine Verlängerung bzw. Neuauflage des Aufleihstotgeschäftes nicht geplant sei. Die Kurse gingen aus ihrer in den letzten Tagen gezeigten Zurückhaltung heraus und nahm zum Teil beachtliche Neuanlaufungen vor, so daß jetzt auf allen Märkten Kurssteigerungen zu verzeichnen waren. Am Rentenmarkt stieß es notorisch sehr kalt. Die vorliegenden Ordners vermittelten wegen ihrer Geringfügigkeit einen Einschluß auf die Aufzehrung kaum auszuhalten. Industrieobligationen waren um Brontenbruchteile schwächer. Ausländische Renten lagen leicht. Blankostogesetz ermächtigte um  $\frac{1}{2}\%$  auf  $4\frac{1}{2}\%$  bis  $4\frac{3}{4}\%$ .

Berliner Devisenkurse

Berlin, 1. November. DSB.-Telegraphische Anstrahlungen für

	21. Oktober 1934	1. November 1934	
	Gold	Brief	
	Grosch	Grosch	
Aegypten	1 Agypt. £	12.71	12.74
Argentinien	1 Peso	0.639	0.643
Belgien	100 Belga	58.17	58.29
Brasilien	1 Mil.	0.204	0.206
Bulgarien	1 Leva	3.000	3.016
Camerun	1 Franc	5.443	5.447
Dänemark	1 Kronen	56.32	55.44
Danzig	100 Gulden	81.12	81.25
England	1 £ Sterling	12.00	12.00
Finnland	100 Markka	5.475	5.485
Frankreich	100 Francs	16.38	16.42
Griechenland	100 Drachmen	2.354	2.358
Holland	100 Gulden	56.07	55.44
Iceland	100 Island. Kr.	56.07	55.19
Italien	1 Lira	21.30	21.34
Japan	1 Yen	0.732	0.724
Jugoslawien	100 Dinara	80.77	80.93
Irland	100 Shillings	41.61	41.63
Italien	100 Litas	62.26	62.38
Norwegen	100 Kroner	48.95	49.05
Oesterreich	100 Schilling	4.950	4.950
Polen	100 Złoty	11.245	11.265
Rumänien	100 Bani	2.488	2.492
Schweden	100 Kronor	63.95	64.02
Schweiz	100 Fr.	9.000	9.000
Tschechoslowakien	100 Kronen	10.375	10.398
Türkei	1 türk. £	1.972	1.975
Ungarn	100 Pengo	1.974	1.974
Uuguay	1 Gold. Peso	0.999	1.001
Venezuela	1 Dollar	2.498	2.490

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Glimmstation beim Stadt. Gasleitungsamt.)

Datum	21. Oktober 1934	1. Nov.			
Zeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr	7 Uhr			
Kunst- heit	{ auf 0° und Normal schwere . . . .	730.9	736.8	744.7	747.4
rot					
Lufttemperatur (Gelände) . . . . .	9.0	7.6	6.5	4.9	
Relative Feuchtigkeit (Gelände) . . . .	81	70	57	47	
Windgeschwindigkeiten und -richtungen . . . . .	0.5	0.2	0.2	0.2	
Wiederholungsdichte (Wolkenmeter) . . . . .	0.6	0.5	0.4	0.2	
Weiter . . . . .	moltig Regn. moltig				
	SL Off. 1934: Höchste Temperatur: 18.7				
	Zugangsstelle der Temperatur: 8.4.				
1. Nov. 1934: Niedrigste Rauchtemperatur: 8.7.					
Sonntagsenddauer am St. Olaf. 1934					

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse

Mittwoch/Doumser, 31. 10. 24		L. 11. 24		Mittwoch/Doumser, 21. 11. 24		L. 11. 24	
Klein; Geßl., R. Sch.	—	53.—	—	4 <sup>te</sup> , Ung. Doktorats	8.10	—	—
Elk. Brunn., u. Brik.	212.25	218.50	—	5 <sup>te</sup> , Univ. St. 10	7.55	—	—
Elk. elektr. Maschinen	—	89.—	—	6 <sup>te</sup> , N. Lehrl. G.P. I	84.50	94.75	—
Klein, Metallwaren	146.—	145.—	—	7 <sup>te</sup> , —	2.75	2.75	—
Riebeck, Metallwaren	—	—	—	8 <sup>te</sup> , —	8.10	93.25	92.50
Riebeck, Montan	83.—	83.—	—	9 <sup>te</sup> , —	11	93.25	93.50
Röder, Gebr.	—	—	—	10 <sup>te</sup> , —	6.7	93.25	93.50
Rückforth	—	—	—	11 <sup>te</sup> , —	4.25	93.25	93.50
Mitterwerke	38.50	38.75	—	12 <sup>te</sup> , —	4.25	93.25	93.50
Schnellpferd, Frank.	9.25	9.25	—	13 <sup>te</sup> , —	1.1	94.12	94.25
Schöfner, Bindg.	—	—	—	14 <sup>te</sup> , —	—	—	—
Schumann, Lack	65.—	66.—	—	15 <sup>te</sup> , —	5	89.50	89.50
Schumann, Stempel	—	—	—	16 <sup>te</sup> , —	5	89.50	89.50
Schulte, Co.	93.—	93.88	—	17 <sup>te</sup> , —	2	89.50	89.50
Seif-Industrie Woll	—	35.—	—	18 <sup>te</sup> , —	9	89.50	89.50
Siemens Glas	77.—	80.—	—	19 <sup>te</sup> , —	3	89.50	89.50
Siemens & Halske	—	140.50	—	20 <sup>te</sup> , Pr. Ld. M.A.	54.75	54.75	—
Süddeutsche Zeitung	—	—	—	21 <sup>te</sup> , —	—	—	—
Süddeutscher, Zucker	—	—	—	22 <sup>te</sup> , —	21	86.75	86.75
Tellus Bergbau	88.—	88.—	—	23 <sup>te</sup> , —	—	—	—
Thüring. Lief. Görlitz	103.—	103.—	—	24 <sup>te</sup> , Kom. 20	91.75	91.75	—
Unternehmens	100.50	100.50	—	25 <sup>te</sup> , Wiss. St. v. 26	—	85.85	—
D. Kom. Sam. Ausl.	—	—	—	26 <sup>te</sup> , Kom. 21	101.25	101.13	—

	Mittwoch/Donnerstag, 11. 10. 34	L 11. 34	Mittwoch/Donnerstag 11. 10. 34	L 11. 34
Bayer. Motoren-W. Benzin	128.—	127.63	Leopoldgrube	35.—
J. Berger, Tiefbau	135.—	135.—	Linde-Eismaschinen	88.50
Herrlin-Karlsruhe-Ind.	123.—	123.—	Mannesmann	76.75
Herrlin-Karlsruhe-Ind.	141.25	142.13	Maschinen-Borsig	59.25
Berliner Maschinen	110.—	110.37	Maximilianshütte	150.25
Brunck u. Brückett	171.—	175.—	Metallgesellschaft	83.50
Brenner, Wetzlar	136.—	136.25	Monteuxstein	—
Breuer, Berlin	166.25	166.25	Nordstahl, Elberfeld	162.—
Cheft, Wiesbaden	97.25	96.75	Oberhess. Koks	95.13
Chen, Heylen	91.50	91.—	Oerstetn & Koppé	90.—
Claude	215.—	212.—	Phoenix-Hütte	45.—
Cont.-Gummifabrik	100.—	100.—	Polypharm	47.75
Daimler-Benz	57.—	57.25	Rhein.-Eis. Bork	214.25
DLI, Atl. Telegr.	49.25	49.25	Richter, Mann	99.—
DLI, Cont. Gas	118.—	118.—	Stahlwerke	80.80
Deutsche Aeronautik	104.25	104.50	—, Westf. Gläser	104.25
Deutsche Kabel	85.50	87.75	Schaefer	11.13
DLI, Linoleum	60.—	—	Schuhwerk	—
DLI, Tel. u. Kabel	88.50	88.50	Schultheiß	154.50
Dortm. Union, Br.	77.75	77.50	Schützen	37.25
Dynanit, Nusshof	181.50	184.25	Schulz, Zirk.	—
Edustricht. Bmme	72.75	72.75	Schulzendorf & Sohn	163.13
Ehrenb., Verk. M.	165.—	168.25	Schleskert & Co.	0.25
El. Werke Schwerin	100.50	102.25	Schmitthaus, Paterna	110.—
El. Werk Schwerin	106.—	106.—	Siemens & Halske	110.—
Elekt. Licht u. Krad.	117.50	118.—	Siegen, Eisen	86.75
Eugenhardt, Br.	102.—	—	Stöttinger Zink	68.—
Feldmühle	100.—	100.—	Södendorff, Zucker	—
Fohrmühle	121.75	141.75	Thüringer Gum.	—
Felten & Guillemin	75.75	75.50	Tobler, Goss.	41.—
Geselligenkirchen	81.50	81.25	Vogel-Druck	105.25
Generali, Genf	100.—	100.—	Wasser-Gesellschaft	123.50
Gesellschaft, Th.	81.13	83.—	Westrich-Kaufhof	32.—
Hamburg, Elekt.	116.03	119.95	Westrich, Alte	110.25
Hamburg, Geimau	27.—	—	Wolff, Wallen	47.75
Harpener	100.25	100.37	Kolonial	—
Hartmann	77.50	77.75	Ostasi. Miss.	12.37
Hoffmann, Phil.	77.50	78.25	Renfen	—
Hotelfabr., Ges.	61.25	62.25	✓, Krepp-Oilgum.	94.80
Idee-Bergbau	144.75	145.25	Tv., Salzw.-Schwab.-O.	80.—
Jengen, Gehr.	89.—	119.00	Stinargutschein	—
Kalischemie	60.63	63.—	—	103.75
Kali Ascienscheide	124.—	—	—	106.50
Kalksteinsorten & Co.	110.50	111.25	—	105.25
Kammermeyer	120.50	120.—	—	106.25
Lentzschiff	19.75	20.13	Verrechnungs-kasse	102.13

# Das Unterholz im Oschatz

211.

SCHNEIDER, L. JONES

## Ein Mädchen fällt vom Himmel \*\*\*

ROMAN VON KATDIN HOLLAND

卷之三

1824-1825

61 *Sartorius*

"S. 10. Ich stehe zu Ihrer Verfügung!"  
"Entzückende Frau — Camilla! Ihr Marie-Magdalena  
ist liebend an. Aber Muttergeschenke dienen kein Mittel  
zu retten. Sie tut ihr keinen Schaden an. Bleibt doch  
hier bei mir. Ich habe sie nicht mehr auf die Welt zu führen.  
Wenn ich nun mittlerweile eine Zeit öffne und eine  
vertraute, geliebte Stimme eintreten würde, Camilla  
trieb die Schranken vor Heeten über Geist und Hals."  
"Ontologie Brau", logte die dann Tante.  
Tomme lebten von meinen Blüg aus ihrem Amt.  
Herr Rathschafft legte mit, daß seine Expedition am  
ersten April beginnen sollte. Ich habe deswegen mit  
ihm zu sprechen. Würden Sie mit — mir beiden mitteilen,  
die große Weisheitsunruhe haben, mir zu sagen, wo  
Ihr Herr Mattheissen befindet?"

„Eine Ihr ein Wort darüber zu sagen. Ich auch die Frau schwieg. „Aber um ihm zu zeigen, wie sie bereit war, ihr Svens zu verhelfen, stützte sie mit einem Bein von einem Stuhl auf den unteren.“ „Ja!“ lachte Camillo, und schon sah sie bereits die Stirn vorwärts gerichtet. „Klarum!“ Warum? fragte sie. „Warum?“ Wartete sie höhnisch das überbrückt. „Was für ein merkwürdig ähnliches Gedöns.“ „Wie?“

„Eines Tages, in einer kleinen Bar, erzählte ein junger Mann seinem Freunde, wie sehr er sich um Sie juckte.“ Camilla hielt den Stein an. „Hab?“ „Ich bin nicht sicher, aber ich glaube doch fast dass ich die Vorahnung der Erschöpfung überwunden, anstatt mit dem Durchgang an ersten Platz hinzugekommen.“

**E**r ist ein Deutscher,  
Was den Deutschen spielt.  
**G**es. & geweckt.

Er ist ein Deutscher

Wie dem Leben kann wünsche

übernahm. „Sie achteten beginnend in den Zeiten vor  
Grieges Krieg blieb nun.“  
„Es ist sehr wichtig, außerordentlich wichtig, daß ich  
Ihr noch prechen kann, bevor er abreißt.“  
„So fand es Ihnen leicht nicht genau hören. Er  
mag noch in Island, kann aber auch schon in Grönland  
sein.“  
Comilla ließ die über ther die Augen fallen. Ge-  
hört, dachte sie, ich muß mich retten! „Ich darf mir  
keine Blöße geben! In Ihren Ohren töte das Blut, was die  
herrliche Worte und Lippen verfehlten.“ Sie schrie auf,  
daß sie leise, nur flüsternden, gerade zu leben scheint, und mit  
einer solchen, durchdringender, aus tiefs durchdringender, „Dann  
in er allein fröhlich als gepflegt absteht.“ „Der hat die Störung der Egoisten überkommen  
und ihr gehört einen Monat auf und davon.“  
„Um eifersüchtig.“  
Comilla lachte plötzlich. „Es hangt unheimlich.“  
„Komisch, das war der Tag, an dem ich Blut machte.“  
„So erinnere mich, ich las in der Zeitung, daß Sie  
verhohlen waren.“ Marie-Marguerites machte eine lange  
Pausse. „Ich glaube nicht, doch Sie es noch erfahren  
hat.“  
„Dante“ Comilla riefte den Kopf.  
„Meines Dings, sagte Marie-Marguerite. „Zustand mößt du  
besteckbar sein, wie ich hörte. Weißest du nicht in Gas-  
milia nicht mehr der Prinz?“ Sie vom Schloß in Gas-  
milia flüchtigte. „Es ist fast brauchen. Darf ich Ihnen eine  
Sister anheben?“  
„Sie ist mir wirklich nicht?“  
Marie-Marguerites lächelte. „Rein! Seien Sie sich an  
den Ramin, ich keine Freier haben. Dante, lassen Sie  
nur. „Die Tare warten draußen.“  
„Wir befinden uns doch.“  
„Sie sind sehr süß, großartige Frau.“  
Marie-Marguerites lächelte das so rosig. Gleich darauf  
zählte sie eine kleine Geschichte auf. Marie-Marguerites  
Wiederholung in beiden Versionen, paßte erfreulich. „Sieben  
Jahre, links von Ihnen in dem alten Wandschrank steht  
alte, was wir brauchen. Zoffen, Tee und Sammeln  
und etwas eingetauchte Früchte. „Ich bin lo o! auf einer  
einen kleinen Zinsch angekommen zu einer Stunde, um  
der ich das Rektorial nicht wenden möchte, daß ich alles  
ihre Hand habe. Dante hören.“  
Der Sammeln brachte. Das sonnte Feuer im Ramin zu  
tödliche eine kleine Geschichte erzählen. „Hier ich will Ihnen  
der man kein Gesicht tragen werden.“  
„Sie jindste etwas unglaublich eine Zigarette an.  
„Es war einmal eine Frau, die Rat Mainwells Hebe,

"Das fann nur Gott geweitelt sein!" rief Camilla auf. "Doch du mein Gott!" Sie ließ sich auf den Sessel fallen.

Wutreiche Bettwäsche ließ sie. Sie stellte jedem, welche mit den Händen, sob wieber Camilla an und logte föhlend. "Dannals erkannte ich, daß Gott mich nicht von Herzen geliebt hat. Nur mir, wie man nur schönes Bild sieh der einen Lüum. Man darf einen Menschen erkennen, dann kann Dob erklären, wenn er Jug beweinen will. Weer auf mich vor Kali nicht neigungen. Sie aber liebt er. Von Kun verirrte er sich viel. Mir es doch mette, gab ich es auf, um ihm zu empfehlen. Ja... hören Sie Camilla, ich sage Ihnen, daß ich glänze, daß er Sie liebt, aber ich sage Ihnen auch, daß ich bes für ihn ein Grins ja sein braucht, nur so, nicht wahr?"

"Liebe Marthe-Siegens,"

Sie reagierten lobende. Sie hattet ihren Hochmut verloren. Camilla wußt ihre Schwester. Wie arme kleine Frau, wie alte Frauen, die lieben. "Camilla?"

"Sarf ich Sie etwas fragen?"

"Die Frage ist Sie etwas fragen?"

Die kleinen Freuden schien sich auf. Ihre Augen traten sich, ihre Lippen trennten sich, gleichsam sagelten beide.

"Was war jüngsten Ihnen und Gefaren Kroate?"

Camilla flüsterte. "Woher, woher Sie wissen Namen? Was sollte diese Frage bedeuten? Sie runzelte die Brauen.

"Frägen Sie mich nicht. Mutterorten Sie!" legte Marthe-Siegens.

"Römis."

"Ich mögte Sie bitten, ganz ehrlich zu sein. Sets prechen Sie mir ehrlich zu sein. Um jeden Preis." Sie hielt Camilla ihre Hand fest.

Camilla legte die ihre fest hinunter. "Römis."

"Römis? Das fann niet und alles helfen! Sprechen Sie deutlicher." Sie deutlicher.

Camilla geschrökte.

"Eine gute und treue Freundschaft. Eine Sammelschiffaft. Aber jetzt sollt mein meiter Eite aus. Er alders bringt uns keine ruhige, aber liebeleinf, aber es gab jüngster uns keine innigere Beziehung."

"Warum ihnen Sie liebtest?"

"Weil ich ihm damals, als ich Rai kennentemerte, sagte, daß ich keine Hoffnung mehr mochten sollte."

"Es ist sehr wichtig, daß Sie ehrlich sind."

"Ja habe keinen Grund. Sie ausnahmslos in den Geist wirkt, in eifter Stille für Sie, für Rai, für mich und Ihr Geist. Ja mehrheit auch für Geist. Sie hören schon, Camilla wußt keine Frage. Das Geist kommt, als und ja findet ein Geist dastellt, aber, einige Frauen prahlten.

"Ecken Sie!" lachte Marthe-Siegens. "Ich habe Stefan Größe fertiggemacht. Warum? Weil ich wollte. Um eine Flöte geben Sie in der Hand zu haben. Sie müssen verstecken, aber es los mit demals noch ich auf, an Wartesellen, und er rißte es Shaken nicht, bevor ich lebten, wenn Sie ihn betrogen hätten.

Spieldaten

(Kleines Erlebnis im Verboten)

mit ein paar gesagten um eine Konfrontation zu bringen.  
„Sie tuen mir keinen Gefallen, daß Sie mich einen jungen Mann,  
der Ihnen lockt, die Sache als die Schulter drückt. Ein un-  
bekannter Gesicht, das von unbekanntem Umständen  
bewirkt hat, daß ich...“ „Schwester und Mutter, bestimmt habe  
Gerritland Schonert und ich einen anderen Weg an ausgebaut,  
Freude und Freude habt in den letzten Tagen.“ „Scheuen Sie es,  
nicht ein Geständnis?“ „So weiß die Formel“, sagte er leise. „Scheuen Sie: es  
ist ein Geständnis.“